

## Der Leser hat das Wort

Alle hier veröffentlichten Meinungen stellen nicht die Ansicht der Redaktion dar, sondern die des Einsenders. Briefe mit einer Länge von mehr als 35 Zeilen (zu je 33 Anschlägen) werden nicht veröffentlicht. Wir behalten uns das Recht vor, die Zuschrift zu kürzen. Für einen Leserbrief ist der Bezug zu einem konkreten Artikel oder einem schon erschienenen Leserbrief nötig. Die Zuschrift darf nicht später als eine Woche nach Veröffentlichung dieses Artikels oder Leserbriefs in der FLZ-Redaktion eingehen. Bitte geben Sie Ihre Telefonnummer an, damit die Leserzuschrift von Ihnen bestätigt werden kann.

### Ein Nährboden für Extremismus

**Zum Bericht „Diskussion um Israelfahne am Rathaus“ vom 26. September.**

Endlich spricht jemand im Stadtrat das Thema der Beflaggung des Rathauses an. Es ist für mich schwer erträglich, täglich die Flaggen angeblich „demokratischer“ Länder wie Israel zu sehen, deren Regierungen schwere Verbrechen begehen.

Ich möchte mich nicht mit Staaten solidarisieren, die rassistische und apartheidähnliche Systeme aufrechterhalten und die Stimmen ihrer eigenen Bevölkerung ignorieren, selbst wenn Hunderttausende friedlich für eine bessere Politik demonstrieren.

Ebenso wenig will ich korrupten Politikern in Ländern wie der Ukraine Beistand leisten, die Oppositionsparteien und die Sprache großer Bevölkerungsgruppen verbieten, sich selbst bereichern und andere im Interesse ihrer Macht und internationaler Großmächte opfern.

Die Unterstützung und Verherrlichung solch menschenverachtender Politik schaffen den Nährboden für jegliche Form von Extremismus.

Zora Schildbach, Ansbach

### Die zwei Seiten einer Medaille

**Zum selben Thema.**

Bemerkenswert am Leserbrief von Klaus Riedel ist die sehr korrekte und präzise Beschreibung „beider Seiten einer Medaille“. Die Lage der palästinensischen Zivilbevölkerung

zu erwähnen/zu beschreiben, ist selbstverständlich möglich, ohne in antisemitische Parolen zu verfallen. Die „Gefahr“, trotzdem als Antisemit bezeichnet zu werden, ist bei uns groß. Hat vermutlich mit dem nebulösen Begriff „Staatsräson“ zu tun, den interessierte Seiten passend auslegen können.

So ist meiner Einschätzung nach der Begriff „From the river to the sea“ heutzutage durchaus antisemitisch zu bezeichnen, obwohl die Rechtsprechung hierzu noch sehr unterschiedlich ausfällt.

„Free Palestina“ hingegen bedeutet die Forderung nach einem eigenen Staat Palästina, nachzulesen in mehreren Resolutionen der Uno, gefordert von den meisten Staaten weltweit – sogar von Deutschland – und hat nichts mit Antisemitismus zu tun.

Rainer Hampl  
Petersaurach

**Anm.d.Red.:** Mit diesem Schreiben beenden wir die Leserbrief-Debatte über die Israelflagge am Ansbacher Rathaus.



Für Oberbürgermeister Thomas Deffner ist die Israelfahne ein Zeichen der Solidarität mit den Terroropfern. Foto: Stadt Ansbach/Anne Ziegler